

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen

Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. — Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomol. Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Beitrag zur Kenntniss von *Spilosoma Luctuosa*. — Melanismen. — Fauna Baltica. Fauna Transsylvanica. — Kleine Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Anfragen. — Vom Bächertische. — Unterstützungsfonds. — Quittungen. — Neue Mitglieder. — Briefkasten. — Inserate.

Inserate für die „Entomologische Zeitschrift“ werden bis **spätestens** 12. und 28. bezw. 29., für den „Anzeiger“ spätestens am 8. und 22. eines jeden Monats **früh** erbeten.

H. Redlich.

## Beitrag zur Kenntniss von *Spilosoma Luctuosa*.

(Die Zucht).

Wenn nach der langen Winterzeit im Frühling die Blütenköpfe des Löwenzahn — *Leontodon Taraxacum* — sich zeigen, ist es Zeit, die Puppen von *Spil. Luctuosa* aus dem Winterquartier in das geheizte Zimmer zum Ausschlüpfen zu bringen. Als den geeignetsten Raum zur Ueberwinterung der Puppen nicht nur von *Spilosoma Luctuosa*, sondern aller Puppen bezeichne ich einen luftigen, nicht zu feuchten und nicht zu warmen Keller. Ein grosser Kasten aus Holz, welcher genügend Luft zulässt, den Mäusen, Schwaben und sonstigem Ungeziefer aber den Eingang wehrt, nimmt den kleinen Kasten mit Puppen in Moos gebettet auf. Die Kellerluft bietet den Puppen alles, was dieselben während der Winterzeit nothwendig haben, es ist unnöthig, die Ruhe derselben zu stören. Verluste sind wenig oder gar nicht zu beklagen.

Die Puppen von *Spil. Luctuosa* sind nach der Uebertragung ins warme Zimmer alle 3 — 4 Tage mit lauwarmem Wasser mittelst eines Zerstäubers leicht zu benetzen.

Das Ausschlüpfen erfolgt nach 12—14 Tagen. Die Paarung geht ohne Weiteres alsbald nach dem Ausschlüpfen von Statten und legt das Weib ca. 200 bis 300 Eier.

Unter einer Glasglocke dem Lichte ausgestellt, entschlüpfen den Eiern nach 11—13 Tagen die Raupen. Die jungen Raupen eines ganzen Geleges bringe man mittels einer Feder in ein  $\frac{1}{2}$  Liter grosses Einmachglas, gebe dazu einige Blätter des Löwenzahn und verschliesse das Glas mit Papier. Bis nach überstandener ersten Häutung verbleiben die Raupen unter täglicher Beigabe von wenigen kleinen Blättern, ohne das Glas zu reinigen, in demselben. Schmutz und Schimmel schadet den Raupen der Gattung *Spilosoma* und *Ocnogina* nicht. Dieselben befinden sich recht wohl darin

und gedeihen vortrefflich. Nach der ersten Häutung genügt es, alle 2 Tage das Futter in dem Glase zu erneuern, wobei das Glas gereinigt wird. Die Raupen lassen sich leicht vom alten Futter abschütteln oder mit einer Feder abstreifen. Nach der zweiten Häutung ist ein  $\frac{1}{2}$  Liter-Glas zur Wohnung für die Pfleglinge zu wählen und nach der dritten Häutung bringt man die ganze Gesellschaft in einen Gazekasten. Die Raupen fressen nur Nachts, man füttert daher dieselben vor Dunkelwerden. Hierbei verfährt man folgendermassen: Die eine Hälfte des Gazekastens bestreut man mit den täglich frisch geschnittenen Blättern von Löwenzahn oder Spitzwegerich und lässt die andere Hälfte frei.

Am nächsten Abend bestreut man die freigelassene Hälfte des Kastenbodens. Die sämtlichen Raupen suchen nun während der Nacht das frische Futter auf. Am folgenden Tage wird das alte Futter entfernt und der Futterplatz für den nächsten Tag gereinigt. Das Futter darf nicht nass gereicht werden, auch muss dasselbe auf Fliegenlarven untersucht werden, denn die Raupen von *Luctuosa* werden sehr von der grossen Schmeissfliege heimgesucht.\*) Die Verpuppung erfolgt zwischen Blättern oder Moos.

Wer obiges Verfahren auf alle Krautfresser anwendet, wird überraschend gute Erfolge haben.

Jehn, Langendreer. M. 57.

## Melanismen.

Von Knatz—Cassel.

1. *Biston Stratarius* ♀. Fast überall russschwarz. Vorderflügel nur am Saum, im Mittelfeld und am Vorder- und Wurzelfeld weiss geriebelt, Hinterflügel nur am Saum und den Franzen wenig weiss bestäubt. Rücken schwarz, Schulterdecken wenig weisslich, Hinterleib schwarz, an den letzten Ringen wenig weiss bestäubt. Fühler ganz schwarz, Beine ebenso, nur sparsame weisse Ringe an den letzten Gliedern. Unterseite aller

\*) ??? H. R.

Flügel russgrau mit wenigen weissen Sprenkeln an den Rändern. 1890 hier gefangen.

2. *Melanargia Galathea* ♂. Annäherung an die im südöstlichen Europa und in Kleinasien, Armenien vorkommende Varietät *Procida*. Im Verhältniss zur Stammart ist folgendes zu bemerken: Vorderflügel mehr einförmig braungrau, nicht schwarz. Die weissen Flecken im Mittelfeld erheblich verkleinert und weit getrennt, die in Zelle II. und III. völlig verdunkelt, die im Apex verkleinert. Alle weissen Flecke haben verschwommene, keine scharfen Ränder. Die weisse Fleckenreihe vor den Franzen ist in verschwommene, schmale Längsstreifen verwandelt; die Franzen selbst sind unverändert.

Hinterflügel: das Schwarz ist intensiver als auf den Vorderfl., die weissen Flecke zeigen aber auch verschwommene Ränder. Der schwarze Bogenstreif längs des Flügelrandes ist erheblich erweitert, die Einbuchtung in Zelle IV. verflacht, der weisse Fleck in Zelle V. verschwunden, die schwarze Fläche ist zu einer stattlichen schwarzen Binde geworden, dagegen ist die schmale schwarze Flügelrandeinfassung bis auf kleine Reste verschwunden, so dass die weissen vergrösserten Randflecken mit den weissen Scheckflecken der Franzen zusammen grosse längliche, gegen die Flügelwurzel concentrisch gerichtete Radialstriche bilden.

Unterseite ziemlich normal, namentlich auch die auf der Oberseite fehlenden weissen Flecke in Zelle II. und III. der Vorderfl., doch ist der grosse graue Fleck auf der Medianader der Hinterflügel erheblich vergrössert.

Die Form der Flügel und alles andere ist normal. 1891 hier in dem Besitze eines Schülers entdeckt, der das Thier hier gefangen hat. Näheres nicht bekannt. Vielleicht ist die braungraue Färbung auf mangelhafte Conservirung zurückzuführen, der Melanismus ist aber entschieden vorhanden und die Aehnlichkeit mit *Procida* frappant.

Dr. Georg Seidlitz: *Fauna Baltica*.

Die Käfer der Ostseeprovinzen Russlands, zweite neu bearbeitete Auflage, Königsberg 1891.

*Fauna Transsylvanica*.

Die Käfer Siebenbürgens, Königsberg 1891.

Von dem bekannten Meister der Entomologie sind soeben die genannten beide Werke erschienen, von denen das eine sich schon seit 15 Jahren in erster Auflage in der Hand fast aller Coleopterologen Deutschlands befindet und seine Brauchbarkeit bewähren konnte, welche durch die neue Bearbeitung noch bedeutend gewonnen hat. Die *Fauna Transsylvanica* schliesst sich eng an die *Baltica* an, so dass ein grosser Theil des Satzes für beide Werke hat benutzt werden können, wodurch der für Bücher solchen Umfangs äusserst billige Preis erklärt wird.

In der Einleitung zu beiden Werken finden wir zunächst den äusseren Bau der Insecten besprochen, dann speciell den der Käfer, worauf eine genaue Anweisung zum Sammeln, Präparieren und Bestimmen der Insecten folgt, aus welcher auch mancher ältere und erfahrenere Entomolog noch dieses oder jenes lernen wird.

Dann wird das Studium der Insecten besprochen und die Bedeutung der Systematik in der wissenschaftlichen Zoologie klargelegt. In diesem Kapitel findet man den Unterschied der heutigen Entomologie von der vor 100 Jahren erörtert: damals vorherrschend gesonderte Färbungsbeschreibungen der einzelnen Arten, heute dagegen gilt die Form und zwar aller Theile der Hautskeletts als Zeichen der Verwandtschaft. Früher Streben nach »neuen Arten«, — heute dagegen Suchen nach neuen Merkmalen für die logischverwandtschaftliche Gruppierung der altbekannten Arten und

nach deren Ableitung aus einer gemeinsamen Urform. (Von »Entomologen« des älteren Standpunkts soll es immer noch einige lebende Exemplare geben).

Der nächste Abschnitt handelt von der pädagogischen und ethischen Bedeutung der Entomologie. In diesem auch für weitere Kreise interessanten Abschnitt wird zunächst als Endziel der Schulbildung nicht die Fülle positiven Wissens hingestellt, sondern wohl in Uebereinstimmung mit allen Pädagogen: Die Gewöhnung der Schulen an Verfolgung idealer Zwecke, die Eröffnung der idealen Güter der Menschheit, und drittens eine durch Uebung zu erlangende Befähigung der geistigen Kräfte, schwierige Probleme des künftigen Fachunterrichtes resp. Berufes zu lösen und aufnehmen zu können. Nachdem der Werth der einzelnen Schulfächer sowie der Methode ihrer Handhabung für genannten Endzweck besprochen ist, wird auch die Beschäftigung mit den organischen Naturwissenschaften in Betrachtung gezogen, und zwar im Hinblick darauf, wie sie zu logischer Geistesübung verwendet werden sollen und welche Methode dabei einzuschlagen.

Schluss folgt.

## Kleine Mittheilungen.

Im Anschluss an die in No 3 d. Ent. Zeit. über die Zucht von *St. Fagi* gebrachte Mittheilung des Herrn Jehn kann ich folgendes kund thun. Auch ich hatte bei der Zucht von *Fagi* die Erfahrung gemacht, dass der Raupen, halb erwachsen, jeden Tag beim zählen weniger wurden. Es war mir ein Räthsel, wo dieselben blieben, entweichen konnten sie aus dem Zwinger nicht und ich machte nun den Versuch, nur 2 Raupen zusammen in einen Glascylinder zu sperren, das Räthsel war bald gelöst. Am 2. Tage Mittags sah ich, wie die eine die andere überfiel, dieselbe biss, dass sie vom Zweig herunterfiel und lange regungslos dalag. Als sich die Raupe wieder erholt und an dem Zweige in die Höhe ging, packte sie die Angreiferin zum zweitenmal, so dass sie wieder zu Boden fiel und nun marschierte die Stärkere den Zweig herunter und suchte nach der Verletzten. Einige hochstehende Blätter verhinderten das Zusammenkommen. Ich entfernte nun die gebissene Raupe und setzte dieselbe allein, sie war aber des andern Tages den Bissen erlegen. Von da ab setzte ich jede Raupe einzeln und hatte keine Verluste mehr zu beklagen. Fr. Müller jr.

510.

## Vereinsangelegenheiten.

Zur Abhaltung der diesjährigen Generalversammlung des Internationalen Entomol. Vereins sind die Tage 25. und 26. August

in Aussicht genommen.

Da laut Beschluss der vorjährigen Versammlung die diesjährige in München mit einem allgemeinen Entomologentage verbunden werden soll, so ergeht an alle Herren Entomologen und Freunde des Insekten-sammelwesens, gleichviel ob dieselben dem Internation. Entomol. Vereine angehören oder nicht, die ergebenste Einladung zur Betheiligung.

Ganz besonders erwünscht wäre die Zusage von gelegentlich des Entomologentages abzuhaltenden geeigneten Vorträgen und Ausstellung von Sammelobjecten bezw. Sammelgeräthschaften.

Anmeldungen sowohl hinsichtlich der Betheiligung ausserhalb des Vereins stehender Herren als auch der abzuhaltenden Vorträge u. s. w. bitte ich mir recht bald zuzustellen.

An die geehrten Herren Mitglieder Münchens aber ergeht im Namen des Vereins die Bitte, schon jetzt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Knatz Johann Ludwig

Artikel/Article: [Melanismen 37-38](#)